

Hildesheim, 4. Oktober 2012

advent2012

Basilika zur Alten Kapelle

Vollath und Co »Es kommt ein Schiff geladen«

Michael Heuberger »Es kommt ein Schiff geladen«

alle 1. Strophe mit Vollath »Es kommt ein Schiff geladen«

Michael Heuberger liest 2. Strophe »Es kommt ein Schiff geladen«

alle 3. Strophe mit Vollath »Es kommt ein Schiff geladen«

usw.

Lesung Epheser 1,3–12

Vollath und Co

Ansprache Wyrwoll

Vollath und Co

Fürbitten Vaterunser

alle mit Vollath, dann Vollath und Co Schluss: 6. danach mit ihm auch sterben und geistlich auferstehn, ewig's Leben zu erben, wie an ihm ist geschehn.

In den letzten Monaten und Jahren lese ich die Wochenbriefe des ersten Bischofs der lutherischen Landeskirche Hannovers, in der ich wohne, in deren Gebiet mein katholisches Bistum Hildesheim liegt, August Marahrens. Zum ersten Mal gibt es einen lutherischen Bischof, bis 1918 war der preußische Kaiser der Summus Episcopus. Bischof August Marahrens schreibt jede Woche einen Brief an seine lutherischen Pfarrer. Die Briefe sind Schiffe geladen bis an den höchsten Bord mit Information, Ermutigung, Wort Gottes, Wahrheit, Geschwisterlichkeit. Der lutherische Dekan von Stade hat diese Schiffe wieder vom Stapel laufen lassen, hat die Briefe herausgegeben, drei Bände.

Im November 1937 schreibt der lutherische Bischof Marahrens: **Die Adventszeit ist Morgenzeit, Rüstzeit und Christuszeit. Wie die Morgendämmerung dem Aufgang der Sonne voraufgeht, so läuft die Adventszeit dem Weih-**

nachtsfest voraus. Alles irdische Leben der Christen liegt in diesem »vorbereitenden Schein des kommenden Lichtes«, liegt im Advent, schreibt Marahrens.

Also wir wissen, das Licht kommt. Und es ist da, und immer wieder spürbar in unserem irdischen Leben. In der hl. Messe beginnen wir jeden Abschnitt des Evangeliums mit drei Wörtern IN JENER ZEIT. Mit JENER Zeit ist nicht eine Vergangenheit unserer irdischen Zeit gemeint, sondern jene ganz andere Zeit, jene Zeit Gottes, der kairós, nicht der Chronos. Die Zeit Gottes ist Allgegenwart. Wann ist Allgegenwart Gottes, kairós? Jetzt z.B., wo wir uns zum Gebet versammeln im Schoß dieser Basilika zur Alten Kapelle.

Das biblische Bild für so eine betende Gemeinde in einem Kirchenschiff, in dem adventus Domini, Ankunft Christi stattfindet, ist Maria, das Schiff, in dem Christus seinen menschlichen adventus gemacht hat. **Maria, Symbol der reinen Gnade, sola gratia,** schreibt ein Augustinermönch vor fünfhundert Jahren, der der Kirche den Namen gibt, zu der Bischof Marahrens gehört und viele Christen auch in unserem Rotary-Club, Martin Luther.

Martin Luther erklärt in seinem Kommentar zum Lobgesang Mariens Magnifikat das adventliche Fest, das die Katholiken heute feiern »Mariens Unbefleckte Empfängnis«, neun Monate vor dem Fest Mariä Geburt am 8. September, »Mariä Geburt da fliegen die Schwalben fort«.

Martin Luther sagt, das Leben des Menschen ist **von Anfang an** reine Gnade. Dass wir Menschen glücklich und friedlich zusammen leben, – wir im Rotaryclub z.B. – liegt nicht an der Wohlhabenheit oder an der Vornehmheit unserer Eltern, nicht an unserem erfolgreichen Studium und Arbeiten, sondern alles ist Geschenk Gottes, auf das wir antworten durch unser Tun. Martin Luther sagt es so: **»anrufen soll man Maria, denn sie nimmt alles dem Menschen und gibt alles Gott«.**

Mit meinen Worten: Wir können Maria als Personifizierung der Erlösung allein aus Gnade, als Gottesmutter sehen, die uns Christus bringt, ein Schiff geladen bis an den höchsten Bord. Ihre Gestalt, ihr Name ist Hinweis auf Christus: »was er sagt das tut«, steht bei der Hochzeit zu Kana (im Johannesevangelium Kapitel 2).

Der ehemalige lutherische Landesbischof von Braunschweig Gerhard Müller – Braunschweig liegt ebenfalls im Bereich meines katholischen Bistums Hildesheim – hat für seine Habilitation an der Universität Erlangen das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis 8.12.1854 in den Archiven und Bibliotheken der

Stadt Rom studiert, also eben das heutige Adventsfest, dass Maria das Symbol der reinen Gnade ist von Anfang an, nicht auf Grund ihrer besonderen Herkunft und Bildung, sondern (Psalm 138/139) »bevor du im Mutterschoß gebildet wurdest, habe ich dich berufen«. In einem Gespräch mit Professoren fasste der lutherische Landesbischof von Braunschweig Gerhard Müller seine Studien so zusammen: die Anfragen, dass das endlich als Dogma verkündet werden müsse, kamen nur aus dem Süden der Erdkugel und aus dem Süden Europas. Und das musste so sein, denn im Norden Europas hat Martin Luther dieses Dogma schon dreihundert Jahre vorher verkündet. Soweit der Landesbischof von Braunschweig.

Im Fernsehen haben Sie heute gesehen, wie Papst Benedikt Blumen niederlegt an der Säule zum Fest an der Spanischen Treppe in Rom.

Der Advent ist unsere Erdenzeit. Christus kommt wie das Schiff voller Gnaden. Wir schauen manchmal noch aus nach dem Schiff, das geladen kommt bis an sein höchsten Bord, **ADVENIAT!** manchmal haben wir das Schiff schon im Hafen, **advenit!** manchmal wird es aufgehalten von Sturm oder Niedrigwasser. Aber immer die Sicherheit: es kommt, advenit, es ist Advent.

Moderne Menschen meines Alters mit preussischer Formung verstehen eher Worte.

Die heutige Jugend schaut anscheinend wieder mehr auf Zeugen, Personen sind Vorbilder.

Wir können also mit Worten sagen ALLES IST REINE GNADE, oder Vorbilder anrufen: MARIA BITTE FÜR UNS.

Jeder Wochenbrief des Landesbischofs Hannovers schließt mit den Worten **In der Gemeinschaft fürbittenden Gebetens Euer August Marahrens.** Wir sind in dieser Gemeinschaft in den Fürbitten und im Vaterunser.

Der Bischöfliche Beauftragte für die Kontakte mit den Kirchen des Ostens und für Ökumene * Prälat Dr. Nikolaus Wyrwoll * Domhof 18-21 * 31134 Hildesheim * 05121 307-122, Fax 05121 206356, Mobil 0172 8501623 niko.wy@t-online.de
www.oki-regensburg.de

